Vorwort

Pünktlich zum 750. Gründungsjubiläum der Landeshauptstadt Hannover erscheint dieser 132. Berichtsband der Naturhistorischen Gesellschaft, und er ist den naturkundlichen Verhältnissen dieser Stadt gewidmet. Damit setzt die Naturhistorische Gesellschaft eine alte Tradition fort, die immer auch Ausdruck ihrer Verbundenheit mit Hannover gewesen ist. Denn Berichte über neuere Ergebnisse der Erforschung des geologischen Untergrunds, des Vorkommens von Pflanzen und Tieren im Stadtgebiet hat es in den Jahrbüchern immer wieder gegeben, und es besteht kein Zweifel, daß sie die Kenntnissse und das Interesse der Leser an dieser Stadt maßgeblich vertieften. Ein besonderes Bedürfnis der Hannoveraner erfüllte die Eilenriede-Festschrift aus dem Jahre 1971, die immer noch bei allen, denen der Stadtwald am Herzen liegt, gut bekannt ist. In ähnlicher Weise beliebt wurde die sechs Jahre später erschienene Geologische Wanderkarte für den Landkreis Hannover im Maßstab 1:100 000.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich nun aber Veränderungen in allen Bereichen der Stadtlandschaft ergeben, die Anlaß zu Sorgen geben: Waldgebiete zeigen bedrohliche Schäden, Gewässer »kippen um« und vorhandene Grünflächen werden immer weiter reduziert. Gleichzeitig scheint sich aber auch ein neues Umweltbewußtsein entwickelt zu haben. Wie nie zuvor wird gefragt, inwieweit die Natur in den großen Städten und Ballungsräumen, dort wo die meisten Menschen in einer Region wohnen, noch in Ordnung ist, also zum Beispiel auch in der Stadt Hannover.

Noch vor nicht allzulanger Zeit wurde es als eine realistische Möglichkeit angesehen, die naturferne Stadt zu verlassen, also »aus grauer Städte Mauern« zu fliehen. Und vor 100 Jahren wäre das Thema Großstadtbiologie bei Fachleuten auf Widerstand gestoßen, weil sich die Natur angeblich nur dort richtig erkennen und verstehen läßt, wo sie von Menschen in Ruhe gelassen wird. Heute ist uns oftmals nichts Anderes mehr übrig geblieben als ein Mosaik von Naturräumen, die wir alle mehr oder weniger stark verändert haben. Es ist daher nicht erstaunlich, daß in den vergangenen Jahren eine Reihe von Arbeiten zur Ökologie großer Städte erschienen sind. Der vorliegende Berichtsband stellt einen weiteren Beitrag dar, der sich freilich auf die Verhältnisse in Hannover beschränken mußte. Es war nicht einfach, Autoren für diesen Band zu finden, die auf der Grundlage eigener Untersuchungen und Forschungen über die Verhältnisse in Hannover berichten konnten oder wollten, und manche Wünsche des Herausgebers blieben unerfüllt. Dennoch ist es gelungen, eine ansehnliche Anzahl von Beiträgen hier zu versammeln, die sich den unterschiedlichen Bereichen der Naturgeschichte dieser Stadt widmen. So verschieden die Themen sind, so verschieden haben sich auch die Autoren mit ihnen auseinandergesetzt. Jedem von ihnen gilt unser Dank, gedankt sei auch Herrn Vincent W. Battersby, der die Übersetzung der Kurzfassungen ins Englische besorgte. Der Herausgeber hofft auf weitere Arbeiten dieser Art sowie auf Ergänzung der vorliegenden in den kommenden Berichtsbänden. Im Hinblick auf die geplante Weltausstellung, deren zentrales Thema bekanntlich das Verhältnis Mensch-Natur ist, könnten diese Beiträge hochinteressante Dokumente dafür sein, wie die Stadt der Weltausstellung selbst mit der Natur in ihren Mauern und der unmittelbaren Umgebung umzugehen bereit ist.

Joachim Knoll

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 132

Autor(en)/Author(s): Knoll Joachim

Artikel/Article: Vorwort 5